

# TAGBLATT

[www.tagblatt.ch](http://www.tagblatt.ch)

Ausgabe vom Samstag, 21. Mai 2005

## Thurgau doch nicht so zentral

### Clubabend der «Business & Professional Women» zur Raumplanung

WEINFELDEN. Nicht der ganze Thurgau sei hervorragend erschlossen. Zu diesem Ergebnis kommt Raumplanerin Andrea Näf-Clasen vor den «Business & Professional Women».

Madeleine Stäheli Toualbia

Die Architektin und Raumplanerin promovierte kürzlich an der ETH Zürich zum Thema Raumplanung im Thurgau. Am öffentlichen Clubabend der Thurgauer «Business & Professional Women» (BPW) am Mittwochabend im Berufsbildungszentrum Weinfelden hielt sie ein Kurzreferat mit dem Titel «Chancen des Kantons Thurgau - aktuelle Fragen zur Raumentwicklung».

### Erschliessung mit Lücken

Laut Wirtschaftsförderung liegt der Kanton zentral und ist hervorragend erschlossen. Andrea Näf-Clasen hat diesen Befund an der Telekommunikation, an den Autobahnanschlüssen und an den Bahnstationen überprüft. Während die Telekommunikation gut abschneidet, haben gemäss Näf-Clasen nicht alle Regionen gleich guten Zugang zu Autobahnanschlüssen. Auch die Bahnstationen sind nicht ganz gleichmässig verteilt. Als Näf-Clasen die verschiedenen Folien übereinander legte, wurde erkennbar, dass «hervorragend erschlossen» unter den genannten Kriterien nicht für alle Teile des Kantons gilt. Zur Zentralität sagte Andrea Näf-Clasen: «Diese Beurteilung ist abhängig vom Bezug.»

## Teil von Städtenetzen

Im Weiteren zitierte Andrea Näf-Clasen einen Bericht aus der Architekturzeitschrift «Bauen + Wohnen», woraus hervorgeht, dass die eigentlichen Städtenetze weitestgehend ausserhalb des Kantons liegen. Die Publikation könne nicht den Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erheben, so Näf-Clasen, aber sie sei meinungsbildend. In der Raumplanung des Bundes sei eine Schweiz mit mehreren Zentren am wahrscheinlichsten. Grosse Teile des Kantons Thurgau würden verschiedenen Städtenetzen zugeteilt, Frauenfeld etwa Zürich.

## Chancen nutzen

Zusammenfassend meinte die Raumplanerin, dass der Thurgau die Chance habe, den Schwebезustand der schweizerischen Raumentwicklung zu beeinflussen, und zwar mit gesundem Selbstvertrauen und einer realistischen Einschätzung der Situation. Dazu gehöre auch, finanzielle Ansprüche an den Bund zu stellen. Weitere Chancen bieten laut Näf-Clasen die Agglomerationsprogramme des Bundes sowie eine engagierte, gemeinsame Politik auf Gemeinde- und Kantonsebene. Der Clubabend war für den Thurgauer Verband der Auftakt zum Internationalen Jubiläumskongress dieses Jahr.

Jubiläumskongress in Luzern

«Business & Professional Women» (BPW) ist laut Angaben der Internetseite schweiz- und weltweit der bedeutendste Verband berufstätiger Frauen in verantwortungsvollen Positionen. Er besteht seit 75 Jahren. Der Clubabend der Thurgauer BPW in Weinfelden war der Auftakt zum Internationalen Jubiläumskongress «New dimensions of leadership». Dieser findet vom 17. bis 20. Juni in Luzern statt. Daran nehmen Referenten teil wie Nancy Berry, Präsidentin von Women's World Banking, Peter Brabeck, CEO Nestlé SA, und Suzanna Mubarak, First Lady von Ägypten. «Der BPW Schweiz gehören über 2500 Mitglieder in 38 Clubs an», informierte Annette B. Isenschmid, Präsidentin BPW Schweiz, in Weinfelden. Die Thurgauer BPW zählt rund 110 Mitglieder; organisiert sind sie in den Clubs Frauenfeld und Oberthurgau. (mst)

Kontakt: [www.bpw.ch](http://www.bpw.ch)